254. Mittwoch, de 30. Oktober 1867. 254.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate November und Dezember ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts inklusive Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 29. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fürsten von Rumänien Hoheit das Kreuz der Groß-Komthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Staats-Anwalt Siber zu Frankfurt a/M. zum Regierungsrath zu ernennen: und dem Kreisgerichts-Sekretär Neugebauer in Ratibor den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Heute Morgen hat sich die in Betreff der Theilungsangelegenheit des Staats- und Stadtvermögens erwählte Deputation nach Berlin begeben.

Wien, 29. Oktober, Morgens. Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht den östreichisch-preußischen Vertrag betreffend die Herstellung von Eisenbahnverbindungen zwischen Landshut und Schwadowitz einerseits und zwischen Wildenschwert und Glatz andererseits.

Ferner wird in dem amtlichen Blatte ein königliches Dekret an den stellvertretenden Ban von Kroatien veröffentlicht, durch welches als provisorische Gesetze die von der letzten Vertretung Kroatiens unterbreiteten Vorlagen sanktionirt werden mit Ausnahme einiger weniger Bestimmungen, welche mit wohlerworbenen historischen und verfassungsmäßigen Ansprüchen und Berechtigungen Ungarns in offenem Widerspruche stehen.

Weiter wird in dem Dekrete die ungesäumte Vornahme der Wahlen für den demnächst einzuberufenden Landtag angeordnet, welcher über die Vertretung Kroatiens in dem ungarischen Reichstage und in den Delegationen sowie über die Beendigung der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn berathen soll.

Wien, 29. Oktober Mittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses entwickelte der Justizminister die leitenden Gesichtspunkte für die eingebrachte neue Strafprozeßordnung, deren Grundlagen auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens und auf Einführung der Schwurgerichte beruhen.

Das Schulgesetz wurde in dritter Lesung angenommen. Auch die Polen stimmten dafür. Schließlich wurde auch die Novelle zum Strafgesetze und das Gesetz über die Freisprechung ab instantia in der Fassung des Herrenhauses in dritter Lesung angenommen.

München, 29. Oktober, Morgens. Eine gestern Abend abgehaltene Urwählerversammlung, die von mehr als 1000 Personen aller Parteien besucht war, hat mit Akklamation Resolutionen gegen die Verwerfung des neuen Zollvertrages angenommen.

Morgen findet wahrscheinlich Sitzung beider Kammern statt.

München, 29. Oktober, Nachmittags. Die „Süddeutsche Presse" meldet: Aus Berlin sind an verschiedene Kammermitglieder Telegramme eingegangen, welche bestätigen, daß die preußische Regierung es abgelehnt habe, auf die von der bayrischen Reichsrathskammer bei der Annahme des Zollvereins gestellte Bedingung einzugehen. Preußen habe sich hierbei auf die Rücksicht, die es gegen seine Bundesgenossen zu nehmen habe, und den bereits erfolgten Schluß des Reichstages bezogen.

München, 29. Oktober, Abends. Morgen Nachmittags 3 Uhr findet eine Sitzung der Abgeordnetenkammer, darauf voraussichtlich auch eine Sitzung der Reichsrathskammer statt. Andernfalls soll letztere spätestens am Donnerstag anberaumt werden.

Die Fraktionen der Abgeordnetenkammer haben dem Vernehmen nach beschlossen, auf unbedingte Annahme des Zollvereins zu bestehen. — Sämmtliche größere Städte des Allgau's entsenden Deputationen, die für Annahme des Zollvereinsvertrages wirken sollen, hierher.

Stuttgart, 29. Oktober Vormitt. Der Antrag der bürgerlichen Kollegien auf Genehmigung des Zollvertrages und des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen findet allseitigen Beifall. Es sind zur Erklärung von Zustimmungen Listen ausgelegt, welche sich mit Unterschriften bedecken, und heute der Abgeordnetenkammer vorgelegt werden sollen.

Stuttgart, 29. Oktober Nachmitt. Die hier zirkulirenden Listen, in welchen die Unterzeichner sich mit den bürgerlichen Kollegien für Genehmigung des Zollvereinsvertrages und des Schutz- und Trutzbündnisses aussprechen, sind bis jetzt mit 3300 Unterschriften bedeckt worden. Heute Vormittag wurden in der Abgeordnetenkammer die Verhandlungen über die mit Preußen im August v. J. abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse eröffnet. Der Berichterstatter der Majorität des staatsrechtlichen Ausschusses Abgeordneter Probst brachte Namens der Majorität den Antrag ein, die Kammer möge die Berathung der Verträge so lange aussetzen, bis die Entschließungen der bayerschen Kammer der Reichsräthe definitiv entschieden seien. In der Abstimmung wurde dieser Antrag mit 49 gegen 37 Stimmen abgelehnt und somit Fortsetzung der Berathung beschlossen.

Baden-Baden, 28. Oktober. Die Großfürstin Helene von Rußland ist heute nach Stuttgart abgereist. Zum Abschiede waren am Bahnhofe die Königin vo Preußen und der Großherzog und die Großherzogin von Bad anwesend. Die Prinzessin Wilhelm von Baden begleitete die Gßfürstin bis Karlsruhe.

Paris, 29. Oktober, Morgen. Der heutige „Moniteur" meldet: Dem gestern Abend zu Ehn des Kaisers von Oestreich stattgefundenen Banquet im „Hotede ville" wohnten die Kaiser von Frankreich und Oestreich, die Kiserin Eugenie, die Erzherzoge Ludwig Viktor und Karl Ludwig, ie Königin von Holland, der König Ludwig I. von Bayern, derPrinz und die Prinzessin Napoleon bei.

Der Kaiser Napoleon brachtebei demselben den folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers von Oestreich und der Kaiserin Elisabeth, deren Abesenheit wir lebhaft bedauern. Ich bitte Ew. Majestät, diesen Trinspruch als den Ausdruck unserer großen Sympathien für Ihre Prson, Ihre Familie und Ihr Land genehmigen zu wollen."

Diese Rede wurde allseitig mi den wärmsten Beifallsbezeugungen aufgenommen; die Musik timmte wiederholt die östreichische Nationalhymne an.

Der Kaiser von Oestreich anwortete mit lauter Stimme: Sire, ich bin durch den Trinkspruc, den Eure Majestät auf mich ausgebracht, auf das Angenehmste verührt. Als ich vor wenigen Tagen in Nancy die Grabstätte miner Vorfahren besuchte, habe ich einen Wunsch nicht unterdrücke können: Könnten wir nicht, habe ich mir gesagt, alle Mißhelligeiten, welche zwei Länder, die berufen sind, auf dem Wege des Fortschritts und der Civilisation miteinander zu gehen, bisher getrennt haben, in dieser Gruft, die der Bewachung einer so hochherzigen Nation anvertraut ist, für immer versenken! (allgemeiner Beifall) sollten wir durch unsere Vereinigung nicht ein neues Pfand fir die Erhaltung dieses Friedens, ohne welchen ein Gedeihen der Natonen nicht möglich ist, bieten können. (Bravo! Es lebe der Kaser!) Ich danke der Stadt Paris für die Aufnahme, welche sie mir bereitet hat, denn in unseren Tagen haben Freundschaft und gutes Vernehmen zwischen den Souveränen einen doppelten Werth, da sie sich auf die Sympathien und den inneren Trieb der Völker stützen. Ich trinke auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen, Frankreichs und der Stadt Paris." — Anhaltender Beifall begleitete diese Worte.

Paris, 29 Oktober, Morgens. Das Rundschreiben des Marquis Moustier vom 25. Oktober d. J. lautet:

„Wir wollen uns nicht daran geben, die successiven Zwischenfälle aufzuzählen, welche die Krisis, die eben so bedrohlich für die Sicherheit des heiligen Stuhles als gefährlich für die wahren Interessen Italiens ist, hervorgerufen und zu ihren gegenwärtigen Konsequenzen getrieben haben. Es genügt uns, dieselbe aus dem Gesichtspunkte unseres Rechtes und unserer Ehre in's Auge zu fassen, um die Pflichten festzustellen, welche sich daraus für uns ergeben.

Zur Konvention vom 15. September 1864 hat die italienische Regierung aus freiem Antriebe den Anstoß und ihre Unterschrift gegeben. Dieselbe legte ihr die Verpflichtung auf, die Grenze der päpstlichen Staaten gegen jeden Angriff von außen her wirksam zu schützen. Niemand kann heute darüber Zweifel hegen, daß diese Verpflichtung nicht erfüllt worden ist, und daß wir berechtigt sind, die Dinge auf den Zustand zurückzuführen, auf welchem sie sich vor der loyalen und vertrauensvollen Ausführung unserer Verpflichtungen, nämlich durch die Räumung Roms, befanden.

Sicherlich legt uns unsere Ehre die Pflicht auf, nicht zu verkennen, welche Hoffnungen die katholische Welt auf den Werth eines mit unserer Unterschrift versehenen Aktenstückes gegründet hat. Wir halten darauf, dieses auszusprechen, wollen jedoch in keiner Weise eine Okkupation erneuern, deren Bedenklichkeit wir besser würdigen, als irgend Jemand. Wir sind von keinem feindlichen Gedanken gegen Italien beseelt. Wir bewahren treu das Andenken an alle die Bande, welche uns an Italien ketten. Wir sind überzeugt, daß der Geist der Ordnung und Gesetzlichkeit — die einzig mögliche Grundlage für sein Gedeihen und seine Größe — nicht zögern wird, sich voll zu bewahrheiten.

Sobald das päpstliche Territorium von Feinden befreit und die Sicherheit wiederhergestellt ist, werden wir unsere Aufgabe als erfüllt ansehen und uns wieder zurückziehen. Doch in diesem Augenblick sind wir zunächst genöthigt, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Lage zu lenken, in welcher sich die gegenseitigen Beziehungen Italiens und des Kirchenstaats befinden. Die Mächte, welche nicht minder wie wir dabei interessirt sind, daß die Prinzipien der Ordnung und Stabilität zur Geltung gelangen, werden, wir zweifeln nicht daran, an jene Fragen mit dem aufrichtigen Wunsche dieselben zu lösen herantreten, Fragen, an welche sich für eine so große Anzahl ihrer Unterthanen moralische und religiöse Interessen der erhabensten Art knüpfen.

Dieses sind, mein Herr, die Erwägungen, auf welche Gewicht zu legen Sie bemüht sein wollen, und die, wie ich vertraue, die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, würdigen wird. Genehmigen Sie . . . gez. Moustier.

Paris, 29. Oktober, Nachmittags. Aus Toulon wird vom heutigen Tage gemeldet: In sämmtlichen maritimen Quartiers ist die permanente Aushebung der Marinekonskription wieder in Kraft gesetzt. Grund der Maßregel ist die gegenwärtige Flottenbewegung. Truppen treffen beständig ein

Paris, 29. Oktober, Abends. „Etendard" enthält folgende Nachrichten: Aus Rom sind heute keine Meldungen eingelaufen. Eine Depesche aus Rom vom 27. Oktober, Nochmittags 3 Uhr, besagt, daß Garibaldi bis zu dieser Stunde vor den Thoren Roms noch nicht angelangt war; seit der Einnahme von Monterotondo könne jedoch Nichts mehr seinen Marsch nach Rom hindern. Die französische Flotte sollte Montag Morgen in Civitavecchia eintreffen. Monterotondo wurde am 26. Abends nach 3 erfolglos gebliebenen Angriffen, bei welchem 327 päpstliche Soldaten 6000 Garibaldianern die Sirn boten, eingenommen.

„Patrie" meldet: Der Kampf um Monterotondo hatte die Kräfte der Garibaldianer derart geschwächt, daß dieselben nicht daran denken konnten, den folgenden Tag auf Rom zu marschiren. Man hat seit gestern Morgens keine Nachrichten aus Rom. Um 3 Uhr Nachmittags wußte man heute noch nicht, ob das französische Geschwader in Civitavecchia eingetroffen war. Man glaubt, widriges Wetter werde die Fahrt aufgehalten haben. Gleichwohl ist es wahrscheinlich, daß die Flotte gestern, Montag Nachmittags 3 Uhr, eingetroffen sein wird. Ein Extra-Dampfer wird sofort die Nachricht von der Ankunft nach Nizza bringen.

Florenz, 29. Oktober, Abends. Die französische Flotte ist vor Civitavecchia eingetroffen. Die italienischen Truppen sind beordert in den Kirchenstaat einzurüken. General Riccotti wird an Garibaldi eine Sommation stellen, die Waffen niederzulegen. Die Altersklasse von 1841 ist zum siebenten November einberufen. Das Parlament tritt in der zweiten Hälfte des Novembers zusammen. Nachrichten von Garibaldi fehlen.

Deutschland.

Preußen. ℣ Berlin, 28. Oktober. Der Bundesrath tritt diesen Abend um 8½ Uhr zu einer Sitzung zusammen, welche man als die letzte vor der Vertagung bezeichnet. Die umfangreichsten Eröterungen, die man noch beenden will, beziehen sich auf die Regulirung des Budgets vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. Es macht namentlich die Ungleichheit des Termins für die Beitragspflicht viele Schwierigkeiten für die Berechnung, auch die Antheile stellen sich durch die zu verschiedenen Zeiten erfolgte Einführung der neuen Verhältnisse ziemlich ungleichmäßig. Ein zweiter Punkt, der nicht leicht zu erledigen war, ist die Feststellung eines Fahnen-Eides, der den neuen Einrichtungen entspricht. Die Nothwendigkeit einer derartigen allgemeinen Formel entspringt aus demjenigen Paragraphen des Gesetzes über die Verpflichtungen zum Kriegsdienste, wonach jeder Norddeutsche an dem Orte, in welchem er seinen Wohnsitz hat, seiner Militärpflicht genügen kann; man mußte demzufolge dem Umstande entgegentreten, daß in demselben Kontingente eine Reihe verschiedenlautender Fahnen-Eide abgeleistet würde. — Die Ausschüsse des Bundesraths haben übrigens weitaus ihre Arbeiten noch nicht abgewickelt, eine Anzahl derselben tritt am 14. November jedenfalls wieder zusammen. Man ist übrigens der Ansicht, daß das für die nächste Session des Reichstages in Aussicht genommene Material eine sehr umfangreiche Thätigkeit des Bundesraths erfordern wird.

Die Postkonferenz beschäftigt sich fast ausschließlich mit der allerdings schwierigen Frage wegen des Transitportos bei Postverträgen mit fremden Staaten. Nach einer wie man hofft bald zu erzielenden Vereinbarung darüber, würden sich die Arbeiten der Konferenz schnell abwickeln lassen. Inzwischen nahmen die Vertreter der Südstaaten vielfach die hiesigen Posteinrichtungen in Augenschein und äußerten sich darüber in der anerkennendsten Weise. Fürst Hohenlohe und seine Begleiter sind denn, wie vorausgesagt wurde, unverrichteter Sache heimgereist. Wie man hört, wäre den Herren gesagt worden, daß der Antrag auf Herstellung des Veto für Bayern ein überhaupt nicht zu diskutirbar Gegenstand sei.

Der Unfall des Panzerschiffes „Friedrich-Karl" wird in seemännischen Kreisen lebhaft beklagt, indessen meint man aus der Beschädigung der Masten in Folge der Schiffsbewegung bei stürmischer See eine neue und sehr gewichtige Erfahrung für den Bau der Panzerschiffe herleiten zu sollen.

Angaben von einer Spaltung der National-Liberalen und bevorstehenden Uebertritts von Mitgliedern der Fraktion zu den Freikonservativen sind eben so aus der Luft gegriffen wie die Mittheilung, daß Julian Schmidt und G. Freitag das nene Preßorgan der letzteren redigiren würden.

△ Berlin, 29. Oktober. Mehrfache Mittheilungen, welche in diesen Tagen über die Absicht der Regierung hinsichtlich der Examina für die Justiz- und Verwaltungsbeamten in Umlauf gesetzt sind, kann ich dahin rektificiren, daß die Regierung damit umgeht, die Examina für Justizbeamte auf zwei zu reduziren und die Verwaltungsbeamten einfach aus der Zahl der Justizbeamten zu entnehmen. — Eine Wiederbesetzung der erledigten Präsidentenstelle für Lauenburg wird vorläufig nicht beabsichtigt. Einstweilen ist der Geh. Regierungsrath von Linstow mit der Wahrnehmung der Präsidialgeschäfte beauftragtworden. Die Organisirung der Regierung in Kassel ist jetzt als beendigt anzusehen. Unter dem Oberpräsidenten wird ein Regierungs-Vicepräsident fungiren. Bekannt ist bereits die Ernennung der drei Ober-Regierungsräthe Mittler, Ledderhose und v. Bischofshausen. Zu diesen kommen als Regierungsräthe der bisherige Regierungsrath Wiegand, der bisherige Geh. Ober-Finanzrath Koch, diese beiden mit dem Charakter als Geheime Regierungsräthe, ferner die bisherigen Regierungsräthe Ries von Scheurenschloß und Schäffer, die bisherigen Oberfinanzräthe Eschwege und Bersch, die bisherigen Regierungsräthe Althaus, Lotz und Kochendörfer, die bisherigen Oberfinanzräthe Zaun und Schmidt, der bisherige Landes-Oekonomierath Wendelstedt und ein Regierungsrath aus den alten Landestheilen. Die vorstehend befolgte, scheinbar ungeordnete Reihenfolge entspricht der Anciennität der Herren in ihren bisherigen Stellungen, welche auch in den neuen Aemtern ihre Wirkung behalten soll. Der größte Theil des so zusammengesetzten Regierungskollegiums besteht aus Beamten, die mit der hessischen Verwaltung vertraut sind.

— Die kronprinzlichen Herrschaften sind wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

— Die Staatsregierung hat nach demselben Blatte auf den Plan zur Errichtung eines Abgeordnetenhauses auf dem Terrain der bisherigen Porzellan Manufaktur mit Rücksicht auf den Widerspruch des Abgeordnetenhauses verzichtet.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält nachstehende allerhöchste Kabinetsordre:

„Nach den Vorschlägen des Staatsministeriums will Ich den Städten Frankfurt a. M., Kassel, Hannover, Altona und Flensburg in Gemäßheit der Verordnung vom 12. Oktober 1854 das Recht beilegen, je einen Vertreter zur Berufung als Mitglied des Herrenhauses Mir zu präsentiren, und beauftrage das Staatsministerium, hiernach das Weitere anzuordnen.

Berlin, den 26. Oktober 1867. (gez.) Wilhelm.

An das Staatsministerium."

— Eine Anzahl Mitglieder der **freikonservativen Partei**, welche sich noch in Berlin aufhalten, hat sich über folgendes **Programm** vereinigt, dasselbe lautet: Am Schlusse des Reichstags und Angesichts einer neuen Legislaturperiode des Landtages fühlen die unterzeichneten preußischen Mitglieder der freikonservativen Partei sich gedrungen, die politische Richtung, welche sie vertreten, in Worten zu erkennen zu geben, wie sie dieselbe in ihrem parlamentarischen Wirken bethätigt haben und bethätigen werden. Vor Allem heißen wir den denkwürdigen Augenblick willkommen, in welchem das alte und das neue Preußen in gemeinsamer Volksvertretung seine Staatseinheit besiegeln wird. Im Reichstag haben wir als Landsleute uns zusammengefunden und so soll es das nationale Interesse sein, was uns am Innigsten vereinigt. Den neuen Provinzen werden wir zu beweisen haben, daß Preußisch und Deutsch Eins und dasselbe ist, und daß Deutschland gewinnt, was Preußen erwirbt. Undeutsche Gesinnung ist bei uns nicht heimisch. Die Berechtigung des Parteiwesens verkennen wir nicht; aber seine Auswüchse und Uebertreibungen weisen wir entschieden zurück. Weder billigen wir die Unterwerfung charakterfester Männer unter den Dogmatismus einer politischen Schule, noch die Unterordnung der vaterländischen Interessen unter die Sonderinteressen der Parteiung. Nicht über umfassende Theorieen verständigen wir uns, sondern über praktische Fragen der Gegenwart Wir setzen das Vaterland stets über die Partei, wir stellen das Nationalinteresse über Alles. Das hat seinen tiefen Sinn. Die preußische Staatsgeschichte gilt uns als die Vorzeit des neuen Deutschlands. Die große Aufgabe, welche in der Schöpfung des preußischen Staats, des Zollvereins, des Norddeutschen Bundes ihre fortschreitende Lösung gefunden, sie geht nun ihrer Erfüllung und Vollendung entgegen — nicht nur in der unausbleiblichen Vereinigung mit dem deutschen Süden, sondern auch in der inneren Gestaltung des neuen deutschen Staats, zu welcher in diesem Reichstage die ersten bedeutungsvollen Schritte gethan sind. Indem wir der nationalen Politik des Bundeskanzlers. welche diese Ziele verfolgt, in jeder Weise, wie unabhängige Männer es mit Ueberzeugungstreue vermögen, unsere Unterstützung bieten, verwirklichen wir an unserem Theil den durchaus konservativen Gedanken, die gesunden und entwicklungsfähigen Elemente sorgfältig zu pflegen und fortzuentwickeln, nicht aber mit der Geschichte zu brechen, nicht nach der Maßgabe von Doktrinen die lebendige Wirklichkeit umformen zu wollen. Der zu einem „Deutschen Reich“ sich entfaltende Norddeutsche Bund, hervorgegangen aus dem Zollverein, erscheint uns als die deutsche Weiterbildung der preußischen Monarchie. Ebenso dem echt konservativen Geist entsprechend, zollen wir unumwundene Anerkennung dem Eintritt dieser Monarchie in die Reihe der konstitutionellen Staaten Der Absolutismus hat in Preußen seine glanzvolle Vergangenheit. Nirgend in der Welt hat er ein unvergänglicheres Denkmal hinterlassen, als diesen Staat, das Werk königlicher Machtvollkommenheit. Aber die Zeiten des Absolutismus sind vorüber. Heutigen Tages würde er vernichten, was er einst mit schöpferlicher Kraft ins Leben gerufen. Nicht allein bedarf unser Volk, wie alle civilisirten Nationen unseres Zeitalters, zur eigenen Befriedigung einen rechtmäßigen Antheil an der Bestimmung seiner Geschicke; das Königthum selbst erfordert die Mitarbeit des Volkes zur Erfüllung seiner hohen Sendung. Nur die Krone eines freien Landes gebührt unserem Fürsten; sein Thron ruht am sichersten auf dem Willen freier Männer. Die Staatsverfassung ehren wir als eine Stärkung des Königthums, als eine Entfaltung des Volksthums, als die Gewähr der Freiheit, der Kirche, der Parität der Konfessionen, der Loslösung politischer Rechte vom religiösen Bekenntniß. Wir werfen den „Schein-Konstitutionalismus“ als Herabwürdigung und Entsittlichung des öffentlichen Lebens, ebenso bekämpften wir die überlebte, doch immer fortwirkende Lehre von der Theilung der Gewalten, der wir den Grundsatz von der Gemeinschaftlichkeit der Ausübung der einheitlichen Staatgewalt mit Bewußtsein entgegenhalten. Die Partei, welcher wir angehören, steht auf dem Boden des Staatsgrundgesetzes. Solcher freikonservativen Richtung getreu, fordern wir den Ausbau der Verfassung. Er gelangt zu seinem Abschlusse nicht schon dadurch, daß das Verhältniß von Regierung und Volksvertretung verfassungsmäßig und würdig geordnet ist. daß die Herrschaft des Gesetzes an der obersten Centralstelle des Staates befestigt, und Beamtenwillkür ausgeschlossen wird, vielmehr erst dann, wenn die Grundlagen des Staatslebens von dem Geist der Freiheit durchdrungen sein werden. Kein Wahlrecht leistet Bürgschaft für das Dasein wahrer Freiheit Ihr Wesen und ihren Segen vermögen wir nicht darin zu erblicken, daß möglichst Viele berufen sind, mitzuregieren, sondern einfach darin, daß gegenüber einer starken Regierung überall ein Bereich selbstständigen Wollens und Handelns, gestützt auf Recht und Gesetz, sich geltend machen darf. Den Abschluß freiheitlicher Entwicklung suchen und finden wir in der Selbstverwaltung aller Gliederungen des Volkes. Wir erstreben daher die Sicherung selbstständigen Lebens, in Haus und Hof, in Beruf und Gewerbe, unter Arbeitern und Arbeitgebern, in Kunst und Wissenschaft, in Stadt und Land, Kreis und Provinz. Wie unsere Staaten nach deutscher Weise sich ihre Besonderheit im Norddeutschen Bunde wahren, so wollen wir, daß unbeschadet der Einheit und obersten Aufsicht des Staates, sich innerhalb desselben alle lebendigen Theile in freier Selbstbestimmung bewegen. Dieses Ziel unseres Strebens bedingt eine durchgreifende Reform wesentlicher Prinzipien der Verwaltung. Unser Landtag wird in den nächsten Jahren, neben der Einordnung preußischer Rechtszustände in das Ganze des Norddeutschen Bundes, keine höhere Aufgabe zu lösen haben, als die Begründung dieser Freiheit aller seiner Lebenskreise. Dabei rechnen wir mit Zuversicht auf übereinstimmendes Wirken der Vertreter der neuen und der alten Provinzen. Mit voller Hingebung widmen wir uns der Hebung der materiellen Interessen unseres Volkes in den Fragen der Besteuerung des Handels und Verkehrs, der Landwirthschaft, des bedeutsamen Verhältnisses von Kapital und Arbeit — nicht minder aber der ernsten Fürsorge für die geistigen Güter der Nation, für das Volksschulwesen, für Gelehrtenschulen, Universitäten und Akademieen. In mannhafter Unabhängigkeit wollen wir der Bundesgewalt und der Staatsregierung zur Seite stehen, wo die Politik derselben mit unseren Grundsätzen übereinstimmt und namentlich wo sie das Nationalinteresse obenanstellt. In echter Treue gegen König und Vaterland werden wir aber unsere freikonservativen Principien da, wo ihnen abgewichen wird, mit Entschiedenheit aufrecht halten. Blinde Werkzeuge sind keine Stützen der Regierung; nur was einen Halt in sich selbst hat, vermag einen Halt zu gewähren. Berlin, 27. Oktober 1867. Dr. Aegidi. v. Arnim-Kröchlendorff. Devens. Graf v. Frankenberg. Frantz. Günther (Deutsch-Krone). Freiherr v. Hagke. Fürst Hohenlohe, Herzog von Ujest. Graf v. Hompesch-Rurich. Fürst v. Pleß. Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich. Frhr. v. Unruhe-Bomst.

— Allerhöchsten Orts ist genehmigt worden, daß diejenigen Forst-Kandidaten, welchen die Immatrikulation bei der Universität aus dem Grunde versagt wird, weil sie bereits Landwehr-Officiere oder als Staatsbeamte vereidigt sind, auch auf Grund der Testate der Universitäts-Docenten über ihre zweijährigen Studien der Rechts- und Kameral-Wissenschaften zur Prüfung als Regierungs- und Forst-Referendarien zugelassen werden.

— Ueber das **Aufsteigen der Gehaltssätze bei den Lehrern** an städtischen Elementarschulen und das Verfahren bei Bewilligung von Zulagen hat sich der Unterrichts-Minister dahin ausgesprochen, daß zur zweckmäßigen Einrichtung mehrklassiger städtischer Elementarschulen ein stufenweises Aufsteigen der Gehaltssätze für die Lehrer nothwendig ist. Dies könne sowohl in der Art stattfinden, daß die einzelnen Stellen von einem zunächst für jüngere, unverheirathete Lehrer auskömmlichen Minimalsatz beginnend, nach oben stufenweise mit einem höheren, festen Gehalte dotirt werden und die einzelnen Lehrer allmälig von den unteren Stellen in die oberen aufrücken, als auch in der Art, daß den Lehrern periodische Alterszulagen gewährt werden. Die Feststellung des Dotationsplanes gebühre in dem einen wie in dem anderen Falle der Bezirksregierung, und die Ausführung des einmal von derselben genehmigten Planes unterliege demnächst in Bezug auf die einzelnen betheiligten Lehrer keiner von der Beschlußnahme der Schulgemeinde oder deren Vertreter abhängigen Modifikation. Die solchergestalt den Lehrern zu gewährenden Alterszulagen seien nicht persönliche Zulagen, sondern bilden einen Theil der normalen, planmäßigen Lehrerbesoldung. Die Vorenthaltung der durch dieselbe dem Einzelnen in Aussicht gestellten Vortheile könnte nur ausnahmsweise aus disciplinarischen Rücksichten und folgeweise nur auf ausdrückliche Anordnung der Regierung stattfinden. Die Magistrate, die Stadtobrigkeiten, haben demnach über die zur gehörigen Dotirung der untergebenen Elementarschulen zu bewilligenden Alterszulagen keinen Beschluß zu fassen.

— Die Gräfin **Danner**, Gemahlin zur linken Hand des früheren Königs von Dänemark, Friedrich II., ist gestorben

Köln, 28. Oktbr. Die Rückkehr Sr. Königl Hoheit des **Kronprinzen** von dem nach Wesel unternommenen Ausfluge erfolgte gestern Abend um 9 Uhr. Das Diner, welches derselbe heute im Regierungsgebäude geben wird, soll um 5 Uhr beginnen. Für die Abendstunden hat der Kronprinz eine Einladung der hiesigen Loge empfangen und angenommen. Außer den kronprinzlichen Herrschaften weilt augenblicklich auch der Prinz Georg von Preußen Königl. Hoheit in Köln, welcher gestern hierselbst ankam im Hotel Disch sein Absteigequartier nahm und später bei der Frau Kronprinzessin dinirte.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Die Proklamation des Königs von Italien macht hier einen ausgezeichneten Eindruck. — Die französischen Truppen werden heute Abend in Rom sein — Italien verlangt, daß man seinen Truppen gestatte, die Provinzen zu besetzen, während die Franzosen Rom innehalten, was wahrscheinlich zugestanden wird. — Inzwischen ist in Toulon eine neue Division und eine Ersatzbrigade, welche die Zahl der Expeditionstruppen auf 22,000 Mann bringen, in der Abfahrt begriffen. — Die Idee einer europäischen Konferenz ist aufgegeben. Man versichert, daß Spanien, Portugal, Belgien, Baiern, Oestreich bereit seien, die September-Konvention als Mitgaranten zu unterzeichnen und auch die Sicherheit des Papstes mitzugarantiren. — Der Kaiser von Oestreich empfing gestern den Marquis de Moustier; er wird nicht nach Brüssel gehen.

Italien.

Rom, 23. Oktober. Als vorgestern Herr Prudon, der französische Generalstabs-Offizier, dem Papste die bevorstehende Ankunft des französischen Expeditionskorps anzeigte, antwortete Se. Heiligkeit wörtlich: „Möge dies nur die Wahrheit sein und möget ihr mir nur nicht ein zweites Kastelfidardo bereiten!“ Trotzdem hat man noch an demselben Tage nach den Rathschlägen des Herrn Prudon die Befestigung aller Thore von Rom begonnen, um im Nothfalle sich bis zur Ankunft der Franzosen halten zu können. Fünf Thore sind ganz geschlossen worden, die anderen werden täglich nach Sonnenuntergang geschlossen. Der heilige Vater hat gestern Abend die Gräben und Barrikaden besichtigt, die vor der Porta del Popolo angelegt worden sind.

Rußland und Polen.

⊙ **Aus Narwa**, 21. Oktober. Daß die Ober-Schulbehörde die Reform der hiesigen Kreisschule in ein Progymnasium — mit dem eine Volksschule verbunden ist — genehmigt und dabei ebensowohl auf die Wünsche der Stadt, als auf das, was sich seit lange als Bedürfniß herausgestellt hatte, Rücksicht genommen, wird von den Bewohnern dankend anerkannt.

Dem Uebelstande, daß der minder bemittelte Theil der deutschen Einwohnerschaft seine Kinder nur schwer und mangelhaft unterrichten lassen konnte, weil die Privatschulen ihm zu theuer waren und die öffentliche Anstalt nicht die erforderliche Gelegenheit bot, ist nun abgeholfen und die Anstalt ist so organisirt, daß sie Russen und Deutschen die Mittel zur Ausbildung für's bürgerliche Leben sowohl, wie auch zur Vorbereitung für die beiden höchsten Klassen eines wirklichen Gymnasiums oder einer höheren Fachschule bietet. Der jährliche Bedarf ist auf 7000 Rubel veranschlagt, wozu die Regierung 5000 Rubel hergiebt und der Rest von der Kommune und theilweise durch Schulgeld aufzubringen ist. Der Inspektor sowie sämmtliche Lehrer und Schuldiener erhalten freie Wohnung und Holz und folgen in etatsmäßigen Gagen. Der Inspektor 900 Rubel, die beiden Religionslehrer — russische und protestantische — je 320 R., die Lehrer der russischen, der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache je 650 R., die Lehrer der Mathematik, der Geographie und Geschichte ebenfalls jeder 650 R., der französische Lehrer erhält 360, der Schreib- und Zeichenlehrer 400, der Elementarlehrer 400, zwei Schuldiener je 80 und ein Gesanglehrer 350 Rubel. Mit Ausnahme der griechischen Religionslehre, der russischen Sprache und der Mathematik ist für die übrigen Fächer vorläufig noch die deutsche Sprache als Unterrichtssprache belassen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. Oktober. Dem hiesigen „Dziennik“ sind wichtige Nachrichten aus Warschau vom 23. d. zugegangen, aber dieses alte Datum macht sie uns ein wenig verdächtig Der Bericht spricht von bedeutenden **Kriegsrüstungen**. Die tüchtigsten russischen Ingenieure seien in diesen Tagen nach Warschau gekommen, unter ihnen General Totleben. Auch sonst viele russische Beamte, seien mit dem Minister Walujew gleichzeitig angelangt. Man spreche von wichtigen Entschlüssen des Petersburger Kabinets; in der amtlichen, sowohl civilen als militärischen, Sphäre herrsche ungewöhnliche Bewegung. Im Kongreßkönigreich stehen Kriegsrüstungen in großem Maßstabe bevor. Gegenwärtig befinden sich in diesem Landestheil 80,000 Mann als ordinäre Besatzung. Diese Truppenmacht würde bedeutend erhöht werden, und zwar erhalte das Land noch 3 Korps, jedes aus 40,000 Mann bestehend, welche folgender Art dislocirt werden: im Powonzkischen Lager bei Warschau 60,000, zum Schutz der Festung Modlin, ein Lager bei Kalisch 40,000, ein zweites Lager in der Nähe von Krakau, unmittelbar an der galizischen Grenze, 20,000 Mann; im Ganzen 200,000 Mann. Unabhängig davon soll die türkische Grenze stark besetzt werden.

Derselbe Korrespondent meldet von interessanten **Manifestationen** in Riga und Dorpat in Folge der offen auftretenden Russifizirungsbestrebungen. Allgemein spreche man davon, daß die Studirenden in Dorpat gegen die Einführung der russischen Sprache an dieser Universität protestirt hätten. Bei einer großen Festlichkeit wären von ihnen Trinksprüche dem Könige Wilhelm und dem Grafen Bismarck gewidmet worden, wobei hitzige Reden gehalten. Infolge dieser Manifestation sei die Hochschule geschlossen. (Darüber müßte seit dem 23. auf anderem Wege doch schon etwas bekannt geworden sein. D. R.) Uebrigens will auch der Korrespondent die Nachricht nicht verbürgen. — Mit Sicherheit stellt derselbe eine neue russische 5% **Anleihe** von 100 Millionen Rubel zum Neuen Jahr in Aussicht. In Warschau sei im Augenblick eine eigenthümliche Finanzoperation vorgenommen worden. Aus der polnischen Bank seien sämmtliche Imperials genommen, im Werth von 20,000 R. Außerdem habe Herr Klein, dem die Ausführung dieser Operation übertragen worden, die Liquidationsbriefe im Betrage von 500,000 Rubel der Bank entnommen, um sie in Berlin in Pfandbriefe umzusetzen. Die Goldmünze soll dazu dienen, in Berlin die Kupons der Liquidationsbriefe zu bezahlen, die sich in beträchtlicher Anzahl im Auslande befinden. Es stehe dahin, wie die Warschauer Börse diese Operation aufnehmen werde.

— Von den polnischen Landtagskandidaten hat Herr Adolph v. Koczorowski aus Privatrücksichten abgelehnt.

— Der frühere Redakteur des „Dziennik pozn.“ Herr T. Zychlinski stand am 27. d. M., mehrerer Preßvergehen angeklagt, vor Gericht und wurde in eine Geldstrafe von 100 Thlr. verurtheilt. Der Staats-Anwalt hatte einen Monat Gefängniß beantragt.

□ **Lissa**, 26. Oktober. [**Schwurgericht; landwirthschaftl. Vereinssitzungen; Ernteerträge; Getreidetransporte.**] Die während der vorigen und dieser Woche hier unter Vorsitz des Appellationsgerichtsraths Nitzdorf aus Posen gepflogenen Schwurgerichtsverhandlungen boten bis auf einen Fall, in welchem gegen den Handelsmann Moritz Baier aus Gostyn die Anklage wegen wissentlichen Meineides zur Verhandlung kam, kein allgemeines Interesse. Ueber die letztere Prozedur, welche unter der gespanntesten Theilnahme des Publikums stattfand und mit der Freisprechung des Angeklagten endigte, werde ich Ihnen wegen des allgemeinen Interesses, das sie beansprucht, nachträglich eine gedrängte Zusammenstellung bringen. — Obwohl wegen inzwischen eingetretener Privatverhältnisse etwas verspätet, habe ich Ihnen noch von der jüngsten Sitzung der hiesigen landwirthschaftl. Vereinsversammlung vom 18. d. Notiz zu geben. In derselben kamen eine Reihe von praktischen in das landwirthschaftliche Kulturleben tief eingreifenden Fragen zur Erörterung. Nächstdem boten mehrere Vorträge Stoff zu lebhafter Diskussion und schließlich wurde, wie alljährlich, auch noch das Ernteresultat für den hiesigen landwirthschaftlichen Vereinsbezirk, so weit dasselbe schon jetzt eine vollständige Uebersicht gestattet, aufgenommen. — Hiernach stellten sich für die Ausbeute an Körnern und Stroh, so wie für das Jahresgewicht der Körner pro Berliner Scheffel folgende Verhältnisse heraus: Weizen 0,70 % an Körnern, 1,00 an Stroh (im Vergleich zur Normalernte), 85 Pfd. Scheffelgewicht; Roggen 0,55 Körner, 0,75 Stroh, 82 Pfd. Gewicht; Gerste 0,45 % Körner, 0,45 Stroh, 72 Pfd.; Hafer 0,75 Körner, 0,75 Stroh 46 Pfd; Erbsen 1,00 Körner, 1,00 Stroh, 88 Pfd.; Bohnen 1,00 Körner, 1,00 Stroh, 88 Pfd.; Buchweizen 0,45 Körner 1,00 Stroh, 60 Pfd.; Kartoffeln bei 100 Pfd. Gewicht pro Berliner Scheffel, 0,60 % eines Durchschnittsertrages; Raps und Rübsen 0,80 % an Körnern, 0,80 an Stroh, 74 Pfd. Gewicht; Rüben und Kohlgewächse lieferten ca. 0,60 %, Flachs 1,00, Hopfen 0,80, Wiesenheu in vollen Schnitten zusammen 1,00, Klee 1,00, und Lupinen gleichfalls 1,00 % d. h. einen vollen Durchschnittsertrag. Nach der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Diner, an welchem auch der stellvertretende Landrath des Fraustädter Kreises, Freiherr v. Massenbach, Theil nahm. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Direktor Lehmann auf Nitsche, brachte in schwungvoller Rede die Gesundheit Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen aus, der an diesem Tage sein 37. Lebensjahr angetreten, und wurde unmittelbar darauf von der ganzen Gesellschaft ein Beglückwünschungs-Telegramm an Se. königl. Hoheit durch den Vorsitzenden expedirt. — Die Getreidetransporte aus Ungarn und Galizien auf der oberschlesischen Bahn dauern noch ununterbrochen fort. Die Transporte nehmen ihre Richtung nach Stettin, wo sie theils nach Frankreich, theils nach Skandinavien weiter verschifft werden. Etwa 10 bis 12,000 Sack passiren täglich in eingelegten Güterzügen den hiesigen Bahnhof.

Bromberg. — Mit Bezug auf die Zeichnung von **Geldbeträgen** für die im künftigen Jahre hierselbst stattfindende **landwirthschaftliche und Industrie-Ausstellung** geht der „Bromb. Ztg.“ folgende authentische Nachricht zu:

Es sind bis jetzt im Ganzen 60 Reverse im Betrage von 1277 Thalern gezeichnet.

Diese Garantiescheine dienen nur dazu, das Ausführungs-Komité, welches die zur Ausstellung erforderlichen Bauten und Einrichtungen treffen soll, von jeder Zahlungsverbindlichkeit zu entlasten, wenn schließlich die Einnahmen nicht hinreichen sollten, um die Ausgaben zu decken — ein Fall, der indessen voraussichtlich nicht eintreten wird. Im Gegentheil rechnet man auf einen Ueberschuß, zumal, da ja mehrere tausend Thaler bereitliegende Fonds für die Ausstellung zur Verwendung kommen.

Die bis jetzt gezeichneten Garantieen vertheilen sich in folgender Weise:

Die Industriellen der Stadt Bromberg haben in 39 Reversen 313 Thlr. subskribirt. Dazu kommt ein Fonds, der zu einer früher schon projektirten Ausstellung angesammelt war, im Betrage von 133 Thlrn.; in Summa also 446 Thlr. Fernere Zeichnungen sind in Aussicht gestellt, doch erst mündlich, noch nicht schriftlich.

Aus dem Kreise Bromberg sind erst 65 Thlr. zugesichert; aus dem Kreise Inowraclaw 22 Thlr., aus der Kasse des Czarnikauer Vereins 100 Thlr., aus dem Regierungsbezirk Posen in 5 Reversen 30 Thlr., aus Westpreußen in 2 Reversen 14 Thaler.

Die beiden Herren v. Saenger mit 100 Thlr. und v. Bethmann-Hollweg-Runowo mit 500 Thalern wiegen alle übrigen Kontribuenten auf.

Theater.

Sonntag den 27. Oktober: **Die Stumme.** Oper von **Auber**.

Die musikalischen Mittel, welche Auber anwendet, sind die der italienischen Oper; populäre Melodik, seichte Harmonie und Effekt sind die Grundmomente, die Auber allerdings geschmackvoll und anregend anwendet.

Hauptsächlich werden durch den Ton die äußeren Vorgänge unterstützt, doch hält sich der Komponist streng in angemessener Weise an Situation und Stimmung, und läßt beispielsweise auch den Chor des Volkes an der Handlung theilnehmen. Freilich ist von einer Durcharbeitung der Chormassen, wie etwa bei Mozart, Weber, nicht die Rede, auch die große Arie verliert sich fast, während das volksthümliche Lied, freilich etwas kokett aufgeputzt, z. B. in den Barkarolen in bewundernswerther Frische und Fülle der Melodie auftritt. Gewiß ist die Stumme ein Schaustück, welche allen Effekt des Theaters in sich aufnimmt, so recht geeignet, daß sich die Masse einmal recht satt sehen und hören könne.

Die Vorführung der Oper war durchaus geeignet, ein klares Bild dieses Werkes zu geben, und lootste diesen Leviathan von einer Oper glücklich durch. Aus dem ersten Akt heben wir die Arie Elvirens: „Mit dem Theuren werd ich nun verbunden“, hervor; wenn auch die Mängel, die sich an der Sängerin nicht verbergen lassen, wesentlich die wahre Empfindung zurückdrängen, so war doch die technische Seite, besonders die entwickelte Koloratur, geeignet, über das schattenwerfende, farblose, erkältend wirkende Kolorit der Stimme leichter hinwegzuhelfen.

Wirkliche Anziehungskraft wußte bald Fenella, Frl. **Heller**, zu gewinnen. Die schwierige Partie, welche durch die Geste und Mimik die Gewalt des Tones und Wortes ersetzen muß, wurde mit äußerstem Geschick und drastischer Wirkung ausgeführt. Ob aber nicht eine maßvollere Behandlung der Situationen einen ruhigeren, weniger erregten, an den Wahnsinn streifenden Ausdruck bieten und dadurch den Hauptmomenten eine größere Kraft gewähren würde? Die Stumme ist nicht wahnsinnig, wenn auch gepeitscht von den Furien, die ein Herz zerreißen müssen, das sich durch das Wort nicht Luft machen kann, nur zwei Aufschreie zur Disposition hat und auf diese hin den ganzen Affekt der Leidenschaften steigern soll. Abgesehen davon bot Frl. Heller ganz Bedeutendes dar in ihrer Rolle, und es gebührt ihr das vollste Lob, das ihr auch das Publikum schon reichlich hat zu Theil werden lassen.

In einer Scene begegnen wir einem Kirchen-Chor. Es ist Usus der französischen Romantiker, auch etwas Kirchenmusik auf die Bühne zu verpflanzen. Der Chor selbst hinter der Scene war matt und nicht einmal sauber. Selva, Herr **Jäger**, der die an die Pforte der Kapelle andrängende Fenella wiederholt zurückwarf, tremulirte zu viel, um den nicht gelungenen Eindruck, den der Chor beabsichtigt, zu heben. Der Einzug des Prinzen Alphonso mit seiner neuvermählten Gattin, und das sich entwickelnde Erkennen mit Fenella, war im Ensemble: Wer mag zu enthüllen, — ohne rechtes Formenbewußtsein, und schwamm mehr in den Tönen, als daß ein korrektes, sicheres Ineinandergreifen die Enthüllung der Tonmassen zugelassen hätte. Zu Alphonsos Schmerz wimmerten die Violinen in den achromatischen Gängen nach dem Schlusse der Scene hin, ganz niederdrückend. Alphonso hat weder Auber noch Scribe verherrlicht, vielmehr blieb er sowohl in gesanglicher wie in schauspielerischer Beziehung ohne allen Effekt, den die Oper beabsichtigt. Dagegen warf Masaniello, der im 2., allerliebst ausgestatteten Akt seine Barcarole singt: „O seht wie herrlich“, zündenden Brander in das sich tummelnde Fischerleben. Wir bezeichnen diesen Theil der Oper als das Gelungenste des ganzen Abends ist, und die mollige Gefühlsschwärmerei, welche die Musik zeichnet, wurde in einfacher volksliedmäßiger Weise von Herrn **Schäfer** ganz wunderbar schön vorgeführt; es ist zu rühmen, wie er in der Vertheilung des Ausdrucks so feine Nuancen fand und anwendete, es sei nur an das: „Ihr Schiffer habt Acht“ erinnert. Auch der Chor war trefflich u griff so munter u. frisch in das Ganze ein, daß man nur Freude daran haben konnte. Der Abschluß des folgenden Duetts, Masaniello's u. Pietro's: „Das theure Vaterland zu retten“, erschien zu forcirt, um nicht die Klangfärbung der Stimmen zu verdunkeln, und wurde durch den Mangel an fließender Klarheit, welche Pietro's, Herrn Schaffnit's, Organ abgeht, zu wenig innerlich vertieft, so daß eigentlich diese gut komponirte Stelle weniger wirkungsvoll vortrat, als zu erwarten stand. Endlich heben wir aus dem zweiten Akte noch die zweite Barcarole Masaniello's als äußerst ansprechend hervor. Auch der mitsingende Chor bot Treffliches. Dem Chor beim Finale entging der Einsatz und er erholte sich nur nach und nach zu sicherem Fortgange.

Wir unterlassen es, die noch folgenden drei Akte zu analysiren, fügen nur hinzu, daß das Ganze von trefflicher Wirkung war, und daß die Anregung, welche das vollständig gefüllte Haus den Darstellern zu Theil werden ließ, eine wohlverdiente war. Die Ausstattung war überraschend. — d. —

Angekommene Fremde

vom 30. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Siefert aus Potsdam, Gran aus Stuttgart, Marbe aus Lissa, Rosenkranz aus Willfarth, Steinberg aus Breslau, Landwüst aus Elberfeld und Ballauf aus Schwelm, die Rittergutsbesitzer v. Freymann und v. Maliszewski aus Radolin, v. Karczewski aus Wilna in Rußland u. Jouanne aus Malinie, Rentière Frau v. Dobrzycka nebst Tochter aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Grün aus Reichthal, Galinger aus Samter, Schmidt aus Görlitz, Steinmann aus Berlin und Hoffmann aus Breslau, Staatsanwalt Martius aus Wreschen, Lieutenant Meinert aus Posen, Heildiener Haberland aus Pleschen.

HOTEL DE BERLIN. Rentier v. Kocczynski nebst Frau aus Labartow, die Rittergutsbesitzer v. Zielinski nebst Frau aus Polen und Hautz nebst Frau aus Kolatka, Bürgerfrau Sokolnicka nebst Familie aus Kosten, Justizr. Rüdenburg aus Pleschen, Studiosus Dzierzaski aus Libartowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dziembowski nebst Frau aus Goranin und Waligorski aus Zydowo, Kaufmann Hentschel aus Sommerfeld.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Arco aus Wronczyn, Frau v. Pellet-Narbone aus Polanowice und Windel aus Srocin, Landräthin Frau v. Suchodolska aus Wongrowiec, die Kaufleute Alberti aus Hirschberg, Michels aus Köln, Salomon, Kadisch, Sachs, Landsberg und B. Sachs aus Berlin, Springmann und Colbrunn aus Bielefeld, Jessel und Asch aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Pastor Stahr aus Kiszkowo, Frau Radonska aus Bieganowo, Rittergutsbesitzer v. Urbanowski aus Turostowo.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Badt sen. und jun. und Frau Badt aus Sorau, Herzfeld sen. und jun., Frau Herzfeld Frau Stern, Bischofwerder und Ledermann aus Grätz, Raphael aus Neustadt b. P., Wegner aus Zerkow und Peiser aus Samter.

EICHENER BORN. Kaufmann Klotz aus Konin, die Handelsleute Guttmann Bernhart aus Galizien und Herohn aus Meseritz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Handels-Register.

Die von dem Fräulein **Wanda Hummel** zu Posen für ihre in Posen unter der Firma **W. Hummel** bestehende Handlung — Nr. 890. des Firmen-Registers — dem **Albert Hummel** zu Posen ertheilte Prokura ist erloschen und in unserm Prokuren-Register unter Nr. 92. heute gelöscht.

Posen, den 26. Oktober 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zu **Sulkowo** unter Nr. 7. belegene, den **Wojciech** und **Katharina Chmiel**schen alias **Hoppe**schen Eheleuten gehörige bäuerliche Grundstück, abgeschätzt auf 4675 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 16. Dezember 1867
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 7. August 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die Menage-Kommission des II. Bataillons, Westphälischen Füsilier-Regiments Nr. 37., fordert Lieferanten auf, sich am Freitag, den 8. November Morgens 9 Uhr zur mündlichen Lizitation der Lieferungen für die Menage im Geschäftszimmer des hiesigen Lazareths einzufinden.

Der Entwurf zu den Kontrakten liegt vom 1. November ab ebendaselbst aus.

Schrimm, den 29. Oktober 1867.
Die Kommission.

Der Bau eines Garnisonstalles für 60 Kavalleriepferde soll vergeben werden. Bau-Unternehmer können das Nähere durch mich erfahren.

H. Voigt,
Apotheker zu **Gostyn.**

Die 4 Meilen von Posen, im Schrodaer Kreise, dicht an der Chaussee belegenen, aus ca. 800 Morgen bestehenden Forstländereien, **Girlatowo** genannt, worunter 150 Morgen, als Wiesen sich eignend, sich befinden, soll in Parzellen zu solidem Preise verkauft werden. Kauflustige wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, der nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit ist.

Bei dem nun gesicherten Bau der Posen-Thorner Bahn, welche die Station Kostrzyn 1½ Meile von Girlatowo berühren würde, geht das Grundstück einer guten Zukunft entgegen.

M. Hirschberg,
Kaufmann in **Margonin.**

Eine **Apotheke** einer Kreisstadt der Provinz Posen, wohlhabender Gegend, ist bei Anzahlung von 3—4 Mille dauernden Hypotheken unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern sub ***C. H.*** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. ***O. Killisch,*** **Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr 75./76. **Auswärtige briefl.**

Der Bockverkauf aus meiner Original-Negretti-Heerde (Amtitz-Jeßnitz-Hoſztitzer Blut) hat begonnen.

Plawce bei Schroda.
Fritz Heickerodt.

Nutzvieh-Auktion.

Die seit Jahren in **Maria-Höfchen** und **Schmiedefeld** gezüchtete und wiederholt prämiirte **Original-Holländer-Rindviehheerde,** bestehend aus

37 Kühen,
10 hochtragenden Kalben,
3 Bullen,
8 Stück Jungvieh,

soll aufgelöst werden.

Die Auktion findet gegen sofortige baare Bezahlung

Montag den 18. November c.
Mittags 1 Uhr

auf dem **Dom. Schmiedefeld** bei **Breslau** statt.

Einsicht in das Verkaufs-Programm, sowie die Besichtigung der Heerde kann jeder Zeit stattfinden.

Zu **Orla** bei Koźmin stehen vom 1. November ab sprungfähige Böcke aus der Stammschäferei **Fraßdorf** zum Verkauf.

200 Stück

junge **Kammwoll-Mutterschafe,** auszusuchen aus einer seit 1842 mit den besten Boldebucker und Sanitzer Kammwollböcken gezüchteten Heerde, sind zur Anlage einer Stammheerde wegen Besitzveränderung preiswürdig auf dem Rittergute **Gawlowitz** bei Rheden, Eisenbahnstation Terespol oder Thorn, sofort zu verkaufen.

5 Paar **Pfautauben** sind billig zu verkaufen bei Wwe. ***Meyer,*** Halbdorfstr. 32c.

Gummischuhe, Regenschirme, Filzschuhe in gr. Auswahl u. bill. bei ***M. Salz,*** Neuestr. 70.

Bleichwaare

bis Nr. 76. inkl. ist eingetroffen.

Posen, Markt 63. **Robert Schmidt** (vorm. Anton Schmidt).

Waaren-Glasspinde

werden gekauft beim Restaurateur ***Dorn,*** am Rathhause.

Moderateurlampen

werden zu den elegantesten **Petroleumlampen** eingerichtet bei ***M. Klug,*** Friedrichsstraße 33.

Wäsche-Fabrik

von **Theophil Davidsohn,** Neuestraße 14., neben der griechischen Kirche,

empfiehlt					
wollene Oberhemden	von 1 Thlr.	10 Sgr.	das Stück an,		
dto. dto. mit seidenem Einsatz	2	—	=	=	=
Shirting-Oberhemden	—	25	=	=	=
Shirting-Chemisette	—	4	=	=	=
Shirting-Kragen	—	2½	=	=	=

Sämmtliche Artikel werden auf Bestellung nach Maß angefertigt.

Die billigsten und besten **Leinen-** und **Schnittwaaren** bei ***S. W. Scherek,*** Wasserstr. Nr. 7., eine Treppe.

Dr. Pattisons Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. ***Amalie Wuttke,*** Wasserstr. 8/9.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Danksagungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. ***E. Hückstädt*** in **Berlin,** Oranienstraße 57. am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in den Niederlagen bei Frau ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße 8/9., Herrn ***Fischel Baum*** in **Schroda** und Herrn ***L. Krüger*** in **Wronke.**

Wallnüsse,

getrocknete diesjährige, schön und groß, à Schock 2½ Sgr., empfiehlt bei franko Einsendung des Betrages.

Wilh. Zesch,
Grünberg, Schlesien.

Neuen **2-Adler-Küstenhering,** Herbstfang, in schöner fetter Qualität, offerirt franko Stettin in beliebigen Posten billigst

A. v. Homeyer jun.
in **Wolgast.**

Ein Zimmer nebst Kabinet ist vom 1. Nov. ab **Kanonenpl. 10.,** Parterre, zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern wird sofort zu miethen gesucht. Näheres St. Martin 41., 1 Tr. hoch, beim General-Agenten **Lundberg.**

Zwei möbl. Zimmer, mit und ohne Stallung, sofort zu vermiethen kl. Gerberstr. 9.

Theater-Mitglieder

für verschiedene Fächer, auch ein **Souffleur** finden sogleich Engagement bei mir. Bedingungen und Repertoire einzusenden.

Gehrmann,
zur Zeit in **Inowraclaw.**

Ein angehender gewandter **Kommis** findet in meiner Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung sofort Stellung.

H. Cassriel in **Schrimm.**

Ein ev. **Hauslehrer,** der zugleich in Latein und Französisch unterrichtet, sucht Stellung. Gef. Adr. unter Chiffre ***C. P.*** **Moschin** poste rest. erbeten.

Ein Lehrling,

jüdisch, wird mit freier Station für ein bedeutendes Destillationsgeschäft gesucht.

Näh. ***P. Schwerin,*** Hauptagent in Breslau, Antonienstraße 35.

Die unterzeichnete Administration sucht einen tüchtigen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen, unverheiratheten **Wirthschafts-Beamten.**

Antritt: Neujahr 1868, eventualiter auch eher. Schriftliche resp. persönliche Meldungen bei dem unten Genannten.

Wziąchow p. Kobylin, am 27. Okt. 1867.

Gräflich Stolberg-Wernigerodische Domainen-Administration.
Fenscky.

Ein evangelischer Hauslehrer, welcher in seinem Berufe erfahren und auch sehr musikalisch ist, wünscht zum 1. Januar eine andere Stellung. Gefällige Offerten erbittet er sub ***A. B. 11.*** in der Expedition dies. Ztg.

Nach einem Inserate in der Beilage von Nr. 252. der Posener Zeitung sucht der Herr Pastor Schulz in Revier bei Schokken einen Lehrer zum sofortigen Antritt für die Schule in Kirchen-Dombrowka. Bei der eigenthümlichen Fassung des Inserats wäre es höchst interessant, doch zu erfahren, ob gegenwärtig die öffentlichen Lehrer von den Herren Geistlichen in ihrer Eigenschaft als Schulinspektoren angestellt werden, oder ob dies, wie früher, durch die königliche Regierung unter Zuziehung der Schulvorstände überhaupt — geschieht.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Im Kaufmann **Leitgeber**schen Hause an der Wasserstraße habe eine

Mehl-Niederlage

errichtet.

Der Verkauf geschieht sowohl zentner- als auch pfundweise.

Ich habe mir zur Aufgabe gestellt, beste Waare bei möglichst billiger Notirung zu liefern.

Podgórnik-Mühle bei Posen, den 25. Oktober 1867.

Carl Kratochwill.

Gustav's vom See — Gesammelte Schriften.

Soeben ist erschienen und in **Posen** vorräthig bei **J. J. Heine,** Markt 85.:

Gesammelte Schriften

von

Gustav vom See.
(G. v. Struensee.)

1. bis 3. Band. 8. Eleg. brosch. Subscriptionspreis pro Band 15 Sgr.

Gustav vom See hat sich durch seine vielgelesenen Romane zum Liebling des Lesepublikums gemacht. Er ist ein Autor, der an Kraft der Gestaltungsgabe, an Welt- und Menschenkenntniß, an Mannigfaltigkeit der Erfindung, an Sicherheit und Bestimmtheit in der Zeichnung von Charakteren, Zuständen, Stimmungen und Situationen, an Gefühlswärme, Gedankentiefe und Ideenreichthum, sowie an Gewalt und Herrschaft über die Sprache das Maß der Mittelmäßigkeit weit überschreitet. Seine Haupt- und Nebenpersonen haarscharf gezeichnet, treten lebendig und in plastischer Vollkommenheit vor das geistige Auge der Leser, seine Naturschilderungen zeichnen sich durch blühende Sprache aus und spiegeln die Vorgänge des Lebens wieder.

Ohne Zweifel werden daher die allbeliebten Romane des Verfassers auch in dieser neuen **billigen** Ausgabe überall Freunde und Leser finden, besonders in Familien, in denen sich nur zu häufig der Mangel an **gediegener** Lektüre fühlbar macht.

Zunächst werden folgende Romane in die Sammlung aufgenommen:

Vor fünfzig Jahren. 3 Bde. — Die Egoisten. 4 Bde. — Herz und Welt. 3 Bde. — Rancé. 3 Bde. — Zwei gnädige Frauen. 3 Bde. — Belagerung von Rheinfels. 3 Bde.

von denen halbmonatlich ein Band erscheint, demnach das Ganze bis Ende Juni 1868 in die Hände der Abnehmer gelangt.

Einzeln werden diese Romane nur zu dem erhöhten Ladenpreise von 20 Sgr. pro Band abgegeben.

Breslau, im Oktober 1867.

Verlagshandlung von **Eduard Trewendt.**

Theerseife,

von den **Autoritäten der Medizin** empfohlen als **wirksamstes** Mittel gegen **alle Hautunreinigkeiten.** Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in ***Elsners*** Apotheke.

Emser Pastillen,
seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der kgl. Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre **vorzüglichen Wirkungen** gegen **Hals- und Brustleiden,** wie gegen **Magenschwäche,** sind **stets** vorräthig zu **Posen** in der Wallischei-Apotheke.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Echten schwarzen russischen Thee empfiehlt pr. Pfd. 25 Sgr., 1 Thlr., 1⅓ Thlr., 1⅔ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr. u. 3 Thlr. in bester Qualität

T. Luziński,
Wilhelmsstr. 13.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Chokoladen-Confituren-Fabrik,
empfehlen
Eugenie-Macaronen à Pfund 20 Sgr.,
Englische Theebiscuits a Pfund 12 Sgr.
Niederlage in Posen:
Sapiehaplatz Nr. 1.

Magdeburger Wein-Sauerkohl u. Calvenser saure Gurken

empfiehlt billigst

Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz Nr. 6.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 Sgr., **Backobst:** Pflaumen 3½ Sgr., geschält 7 Sgr., Birnen 2½ und 3 Sgr., geschält 6½ Sgr., Aepfel 5 Sgr., geschält 7½ Sgr., **Pflaumenmus** 3½ und 5 Sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 Sgr. pro Schock, **63er Roth- und Weißwein,** 8½ Sgr. pro Quart, 8 Sgr. pro Flasche. Alles inkl. Gebinde, Flaschen und Emballagen.

Gustav Sander
in Grünberg in Schlesien.

Chocolade

aus der Suchardschen Fabrik à Neufchatel in der Schweiz empfiehlt in grosser Auswahl

T. Luziński.

Berliner Weißbier,

abgelagert und **weinklar,** empfiehlt

G. Weiss, Wallischei Nr. 6.

NB. Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Minna** mit dem Lehrer Hrn. **E. Leonhard** zeigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch ganz ergebenst an.

Birnbaum, 30. Oktober 1867.

Partuschke und Frau.

Gestern Mittag 12¼ Uhr starb unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, **Theodor Krätschmann.** Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Posen, 30. Oktober 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stadttheater in Posen.

Heute Mittwoch den 30. Oktober:
6. Vorstellung im ersten Abonnement.
Zum zweiten Male:

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Morgen Donnerstag den 31. Oktober **auf allgemeines Verlangen** zweites Gastspiel des Sgnr. **Gonzalo Tintorer,** erster Tenorist des kgl. Theaters **della Scala** in **Mailand.**

Lucrezia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von Donizetti.

Die Direktion.

Volksgarten-Saal.

Morgen Donnerstag den 31. Oktober

großes Konzert.

Anfang 7 Uhr. **C. Walther.**

Morgen Donnerstag **Eisbeine,** wozu ergebenst einladet

G. Jessel, Halbdorfstraße Nr. 2.

FriedrichsRestauration,

Markt 8., im zweiten Eingange, empfiehlt einen kräftigen und schmackhaften **Mittagtisch** in und außer dem Hause.

Zum **1.** lad' ich Groß und Klein
Zur frischen Wurst mit Schmorkohl ein,
Die Würste sind fast riesengroß
Und Jeder wird gesteh'n famos!
Auch hab' ich guten Gerstensaft
Von Mikuszewo angeschafft,
Den sicher Niemand wird verachten:
Dies bitt' ich **Alles** zu beachten.

Kaerger,
Restaurateur in **Strzalkowo.**

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 30. Oktober 1867.

Wegen der Wahlen der Wahlmänner zum Hause der Abgeordneten keine Börse.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Oktbr. Wind: SSW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 2½° +. Witterung: Naßkalt.

Die Berichte von außerhalb lauten auch heute in großer Mehrzahl entschieden günstig für Getreide und doch ist im Verkehr mit **Roggen** die Rückwirkung hiervon in nur schwachem Grade befestigend gewesen für den Werth naher Lieferung. Die Spekulation wendete sich mehr den entfernten Terminen zu und während November um ¼ Rt. sich gebessert hat, ist Frühjahr voll um 1 Rt. gestiegen. Nach mäßig belebtem Handel schließt der Markt matt. Loko ist wenig zu unveränderten Preisen umgesetzt. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 72½ Rt.

Weizen stellte sich circa 1 Rt. höher im Werthe. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 89¾ Rt.

Hafer loko gut verkäuflich, Oktober durch Deckungen gestützt, sonst still. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 33½ Rt.

Rüböl hat sich im Werthe gut behauptet, umgesetzt ist wenig, aber es schließt der Markt mit Geboten. Gekündigt 300 Ctr. Kündigungspreis 11 1/12 Rt.

Für **Spiritus** war die Empfangslust, gegenüber den neuerdings gekündigten 300,000 Quart, noch weniger ausreichend als gestern, daher sind Stimmung und Preise unter Druck erhalten worden. Kündigungspreis 19 1/24 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 87—104 Rt. nach Qualität, bunter poln. 96 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 90 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 89½ a ⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 89½ a ¾ bz., April-Mai 91 a 90¾ a 91 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 71½—72¾ Rt. bz., per diesen Monat 72½ a ¾ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 72¼ a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 70¾ a 70¼ a ⅛ bz., April-Mai 69½ a 70 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 49—58 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—34 Rt. nach Qualität, 32¼ a 33¼ Rt. bz., per diesen Monat 33 a 34 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 32 Rt. nominell, Novbr.-Dezbr. 31¼ Rt. nominell, April-Mai 31¾ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 68—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 68—78 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 83—88 Rt.

Rübsen, Winter-, 81—86 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅙ a 1/12 a 5/24 a ⅙ Rt. bz. u. Br., per diesen Monat 11⅛ a 1/12 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 11⅛ a 1/12 bz., Novbr.-Dezbr. 11⅛ a 1/12 bz., Dezbr.-Jan. 11¼ Rt., Jan.-Febr. 11⅜ bz., April-Mai 11⅜ a 7/12 a ⅝ bz.

Leinöl loko 14 Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 19¼ a ⅛ Rt. bz., mit leihweis. Geb. 19⅓ Rt. bz., per diesen Monat 19⅙ a 18 23/24 a 19 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 19⅙ a 18 23/24 a 19 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 19 1/12 Br., 19 Gd., Dezbr.-Jan. 19 11/24 a ⅜ bz., Jan.-Febr. 19 7/12 a ½ bz., Febr.-März 19¾ bz., April-Mai 20⅙ a 1/12 a ⅙ bz. u. Br., ⅛ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12—6⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 6⅓—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12—5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Vieh.

Berlin, 28. Oktober. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1033 Stück **Hornvieh**. Obgleich die Zutriften noch schwächer als vorwöchentlich auf den Markt gekommen waren, so überstiegen solche dennoch den Bedarf für den Platz und Umgegend, zumal die Käufer aus der Rheinprovinz am Markte fehlten; das Verkaufsgeschäft verlief daher zu den letzten Notirungen: pro 1. Qualität mit 16—17 Rt., 2. 14—15 Rt. und 3. 9—11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

2822 Stück **Schweine**. Der Handel wickelte sich etwas besser als vor acht Tagen ab, da ca. 700 Schweine weniger am Markte waren; einige Posten kamen zum Versand nach Sachsen; feinste Kernwaare galt 16—17 Rt. und ordinäre 13—14 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

2462 Stück **Schafvieh**. Die Antriften reducirten sich und zwar gegen vorwöchentlich um ca. 3000 Stück; der Bedarf zeigte sich hier für die Waare nur schwach und war auch nur gute schwere Waare gefragt, deren 50 Pfd. Fleischgewicht den Preis von 7½—8 Rt. erreichten; mittel und ordinäre Waare konnte nur zu sehr gedrückten Preisen verkauft werden.

441 Stück **Kälber** wurden zu Mittelpreisen verkauft (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 29. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr. **Weizen** fest, loko 10, pr. November 9, 5, pr. März 9, 8. **Roggen** geschäftslos, loko 7, 25, pr. November 7, 17, pr. März 7, 17. **Rüböl** matt, loko 12 6/10, pr. Oktober 12 4/10, pr. Mai 13 1/10. **Leinöl** loko 13 8/10. **Spiritus** loko 24.

Hamburg, 29. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko fest, auf Termine Anfangs fester Pr. Oktbr 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178½ Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 177 Br., 176½ Gd. **Roggen** loko ruhig, pr. Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 131 Br., 130 Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 129 Br., 128½ Gd. **Hafer** sehr ruhig. **Spiritus** geschäftslos. **Rüböl** unverändert, loko 24½, pr. Oktober 24½, pr. Mai 25. **Kaffee** ruhig. **Zink** geschaftslos.

Amsterdam, 29. Oktbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** loko still. **Roggen** loko still, pr. Oktbr. 287, pr. März 296½, pr. Mai 297½.

Antwerpen, 29. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Fest, aber stille. Raffin., Type weiß, loko 54, pr. Oktbr. 54, pr. Novbr.-Dezbr. 54½ bez.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Oktbr.	Nachm. 2	28" 0''' 15	+ 6°3	WSW 2	trübe. Cu-st.
29. "	Abnds. 10	27" 10''' 61	+ 5°1	SSW 2	bedeckt. Ni.[1]
30. "	Morg. 6	27" 8''' 53	+ 5°4	SSW 2	bedeckt. Ni., schw. Regen.[2]

[1]) Regenmenge: 1,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) " 8,4 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Oktober 1867 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß 4 Zoll.
" " 30. " " " " 3 " 2 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 27. Oktober. **Kahn** Nr. 2466, Vermess. IX., Schiffer P. Goetze, von Magdeburg nach Posen mit Gütern; **Kahn** Nr. 271, Vermess. XVII., Schiffer T. Werch, von Magdeburg nach Posen mit Kohlen; **Kahn** Nr. 235, Vermess. XI., Schiffer Krawczyk, von Berlin nach Posen mit Kohlen, und **Kahn** Nr. 1023, Vermess. VIII., Schiffer G. Stephan, von Stettin nach Posen mit Kohlen.

Telegramme.

Berlin, 30. Oktober. Wegen den heutigen Wahlen zum Abgeordnetenhause keine Börse.

München, 30. Oktober. Der König ist eingetroffen, Fürst Hohenlohe kurz vorher. Graf Bismarck soll dem Fürsten Hohenlohe beruhigende Versicherungen gegeben haben bezüglich der etwaigen Anwendung des dem Norddeutschen Bundespräsidium zustehenden Rechts bei Meinungsverschiedenheiten den Ausschlag zu Gunsten bestehender Einrichtungen zu geben. Weiteres hat Fürst Hohenlohe nicht erzielt.

Stuttgart, 30. Oktober. Die Abgeordnetenkammer setzt heute die Debatte über die Allianzverträge fort. 22 Redner sind für, 14 gegen eingeschrieben.

Stuttgart, 30. Oktober. Die Demonstrationen für die Verträge dauern fort. Die Stimmung ist heute günstiger. Der Antrag der Abgg Roedinger, Zeller, Mehring, Duvernoy, den Verträgen zuzustimmen, unter der Voraussetzung, daß das Zustimmungsrecht der Stände über Größe und Eintheilung des Heeres und die erforderlichen Mittel erhalten bleibe, hat Aussicht auf Annahme. Eine mit 3369 neuen Unterschriften versehene Petition der Bürgerkollegien um Genehmigung der Allanzverträge ist dem Kammer-Präsidenten überbracht.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. Oktober 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅞ bz
Staats-Anl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	96⅞ bz
do. 56	4½	96⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	96⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	114 bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
Kurh.40 Thlr.Loose	—	53½ B
Kur-uNeum.Schldv	3½	79½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
do. do.	3½	80½ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76 bz
Märkische	4	87¼ bz
Ostpreußische	3½	77 G
do.	4	83¼ G
Pommersche	3½	75¼ G
do. neue	4	87¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ G
Schlesische	3½	83¼ bz
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 bz
do.	4	83 bz u B
do. neue	4	82⅞ bz
do. do.	4½	90⅜ B
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90¾ B
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	89¼ G
Rhein.-Westf.	4	92⅝ B
Sächsische	4	91 B
Schlesische	4	91½ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45½ G
do. National-Anl.	5	52¾ bz
do.250fl.Präm.Ob.	4	57½ etw bz
do.100fl.Kred.Loose	—	68 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	66⅛ bz
do.Pr.-Sch.v.1864	—	40½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	59½ G
Italienische Anleihe	5	44¼-⅜-½ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	58⅝ G
6. do.	5	75⅛ bz
Englische Anl.	5	85½ G
N.Russ.Egl.Anl	3	50¼ bz
do. v. J. 1862	5	86 bz u G
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	86¼ bz
doPr.-Anl.1864	5	99⅜ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 62¾ B
do. kl.	4	62 B
Cert. A. 300 Fl.	5	90⅜ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	57 bz
Part. O. 500 Fl.	4	93½ B
Amerik. Anleihe	6	75¼-½-⅜ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	93 G
Lübecker Präm. Anl.	3½	47 etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162 B
Berl. Handels-Ges.	4	106¾ G
Braunschwg. Bank-	4	91 B
Bremer do.	4	115½ B
CoburgerKredit-do.	4	75 bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	110 G
Darmstädter Kred.	4	78 G
do. Zettel-Bank	4	95¾ G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅝ bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	104½ etw bz
Genfer Kreditbank	4	24⅔ bz
Geraer Bank	4	102¼ B
Gothaer Privat do.	4	90 G
Hannoversche do.	4	75½ G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84 G
Luxemburger Bank	4	79 B
Magdeb. Privatbk.	4	88½ B
Meininger Kreditbk.	4	89 G
Moldau. Land. Bk.	4	14¼ B
Norddeutsche do.	4	114¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	71½-72-71⅞ bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 Kl bz
Posener Prov. Bank	4	99 etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	149 B
Schles. Bankverein	4	113¾ G
Thüring. Bank	4	64½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111¼ B
Weimar. Bank.	4	82 etw bz u G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¾ G
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ B
do. II. Em.	4	81¼ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72 G
do. II. Em.	5	77 bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	91¾ G
do. V. Ser.	4½	91 G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	82 bz
do. II. Ser.	4½	91¼ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	95½ bz
do. Litt. B.	4	95¼ G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	85¾ bz
do. Litt. B.	4	85¾ bz
do. Litt C.	4	85¾ B
Berlin-Stettin	4½	—
do. II. Em.	4	83¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	82½ G
do. IV. S. v. St. gar	4½	95¼ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do.	4	— —
do. III. Em.	4	82¾ bz
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	82¾ bz
do. V. Em.	4	— —
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81¼ bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	66¼ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84⅛ bz
Niederschles. Märk.	4	87 bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	87 bz
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb	5	99¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A	4	86¼ bz
do. Litt. B.	3½	77¾ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D	4	— —
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	— — [B
Oestr. Französ. St.	3	246½ bz B, n. 235
Oestr. südl. Staatsb.	3	209 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	91⅜ bz
do. 1862	4½	91⅜ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93 bz
do. II. Em.	4½	93 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29½ G
Altona-Kieler	4	128¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	101¼ bz
Berg. Märk. Lt. A	4	141 bz
Berlin-Anhalt	4	217 G
Berlin-Hamburg	4	155 G
Berl. Potsd. Magd.	4	219 B
Berlin-Stettin	4	134½ bz
Berlin-Görlitz	4	67¾ bz
do. Stamm-Prior.	5	94¾ bz
Böhm. Westbahn	5	56½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	132½ G
Brieg-Neiße	4	92 B
Cöln-Minden	4	138½-139½-139 b
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	72¾-72½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	84 bz
do. do.	5	87 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	84¾ bz
Ludwigshaf.-Berb	4	149¾ etw B
Magdeb. Halberst.	4	182 G
Magdeb. Leipzig	4	256 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124½ bz
Mecklenburger	4	71 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	88¼ B
Niederschl. Zweigb.	4	80 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	94¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	196½ bz
do. Lt. B.	5	166½ G
Oest. Franz. Staat.	5	127¼-28-27¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	94½-95½-35 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	70½ bz R.O. 70
Rheinische	4	115½-115 bz [B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	76 bz
Stargard-Posen	4½	92¾ bz [G
Thüringer	4	127½ bz, jg. 108⅞

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅜ G
Gold-Kronen	—	9. 9 G
Louisd'or	—	111⅞ G
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5 12⅞ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	468 G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	153 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	127¾ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	107 G
Minerva, Brgw. A.	5	29½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	395 B

Wechsel-Kurse vom 29. Oktober.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3	143⅛ bz
do. 2 M.	3	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¼ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81⅙ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 M.	4	81⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92½ bz
do. do. 3 M.	7	91 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅛ bz

Die Stimmung der Börse war heut eine recht günstige, das Geschäft belebt, die Kursbewegung im Ganzen steigend; doch alles dies nicht so sehr oder vielmehr nicht ausschließlich wegen der politisch beruhigender klingenden Nachrichten, als wegen des Ultimo; Viele hatten in Erwartung eines größeren Umschwunges, der die Kurse noch mehr herabsetzen würde, ihre Deckungen bis heut verschoben und mußten daher höhere Preise bezahlen oder hohe Deports bewilligen. Belebt waren daher die Spekulations-Papiere, auch mehrfach höher; Köln-Mindener, Rheinische, Oberschlesische belebt, von letzteren fehlten Stücke. Preußische Fonds etwas matter, da zum Ultimo stärkerer Geldbedarf eintrat, Russen fest und gefragt Italiener weniger fest, Amerikaner gut behauptet. Wechsel fest bei mäßigem Geschäft. Rumänische Anleihe 58⅛ G.

Liquidations-Kurse: Italiener 44¼, Kredit 72, 1860er Loose 66, Galizier 85, Westbahn 56½, Franzosen 127½, Lombarden 95, Alte Russ. Prämienanleihe 99½, neue 53¼, Amerikaner 75 1/12, Eisenbahnen Mittelkurs, Russ. Noten 84½. Wechsel amtliche Notiz.

Köln-Mindener 138½ a 139½ a 139 gem. Rheinische 115½ a 115 gem. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 72¾ a ½ gem. Oestreich.-franz. Staatsbahn 127¼ a 126¾ gem. Oestreich. südl. Staatsbahn Lomb. 94½ a 95½ a ¼ gem. Oestr. Kredit 71½ a 72 gem. Italien. Anleihe 44¼ a ⅜ a ½ gem. Amerikaner 75¼ a ½ a ⅜ gem.

Breslau, 29. Oktober. Während heute bereits theilweise die Ultimo-Liquidation besorgt wurde, war im Uebrigen nur wenig Geschäft. Die Spekulation verhielt sich abwartend und in Oderberger Eisenbahn-Aktien, sowie in Amerikanern vollzog sich ein lebhafterer Umsatz bei wenig veränderten Kursen.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 113¾ G. Oestr. Kredit-Bankaktien 71¼-⅛ bz. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¼ B. do. do 86 B. do. Lit. F. 93⅔ B 93⅙ G. do. Lit. G. 93¼ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 132 G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 194⅞ bz u G. do. Lit. B. 165 G. Oppeln-Tarnowitz 70¼ bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 70 B. Kosel-Oderberg 72½-¾ bz u B. Amerikaner 75¼ bz u G. Italienische Anleihe 44⅛ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Fest, aber ruhig. Amerikaner 74⅞, Kreditaktien 165½, 1860er Loose 65⅞, Staatsbahn 222¼.

Frankfurt a. M., 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 166½, Staatsbahn 223, Amerikaner 74⅞.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119¾. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 95. 5% östr. Anleihe von 1859 58¾. Oestr. National-Anl. 52. 5% Metalliques 43½. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 45¾. 4½% Metalliques 39. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 74⅞. Oestreich. Bankantheile 643. Oestr. Kreditaktien 166. Darmstädter Bankaktien 194. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 223½. Oestreich. Elisabethbahn 111. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149¼. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 241½. Kurhessische Loose 54. Bayerische Prämien-Anleihe 96⅞. Neue Badische Prämienanl. 94½. Badische Loose 51½. 1854er Loose 56½. 1860er Loose 66½. 1864er Loose 71½.

Hamburg, 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Steigend. Valuten gesucht. Oestr.-franz. Staatsbahn 470, Italienische Rente 43⅞, Lombarden 349.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. —. National-Anleihe —. Oestreich. Kreditaktien 71. Oestr. 1860er Loose 65⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 110⅞. Nordd. Bank 116¼. Rheinische Bahn 113¼. Nordbahn 93⅞. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 93¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 88. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 68. Diskonto 2¼%.

London lang 13 Mk. 7½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8¼ Sh. bz. Amsterdam 35, 51 bz. Wien 93⅝ bz. Paris 187⅛ bz. Petersburg 28 11/16 bz.

Wien, 29. Oktober. [Abendbörse.] Anfangs fest, Schluß matt. Kredit-Aktien 176, 30, Nordbahn 172, 20, 1860er Loose 81, 70, 1864er Loose 74, 70, Staatsbahn 234, 00, Galizier 207, 50, Napoleonsd'or 9, 96½.

Paris, 29. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Auf dem Boulevard lebloses Geschäft. 3% Rente 67, 92½, Italiener 44, 65.

Es lief das Gerücht, italienische Truppen hätten die römische Grenze überschritten.

Der Kaiser von Oestreich besuchte heute Versailles.

Paris, 29. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Matt. Schluß unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 87½—67, 92 67, 75—67, 80. Italienische 5% Rente 44, 70. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 478, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 183, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 360, 00. Oestr. Anleihe de 1865 328, 75 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 78⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Extra-Beilage der Posener Zeitung Nr. 254.

Mittwoch, den 30. Oktober 1867.

Posen, 30. Oktober.

Wir theilen nachstehend unseren Lesern das Verzeichniß der heute für unsere Stadt gewählten **Wahlmänner**, nach den Wahlbezirken geordnet, mit:

1. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann Heimann Moral; Kaufmann Isaac Wolff. — Abth. II.: Kaufmann Louis Löwinsohn; Kaufmann Herrmann Müldauer. — Abth. III.: Kaufmann Wilhelm Kronthal; Vergolder Gustav Höven.

2. Wahlbezirk. Abth. I.: Seifenfabrikant Rudolph Rehfeld; Kaufmann S. W. Landsberger. — Abth. II.: Kaufmann Heymann Marcus; Kaufmann Gustav Jablonski. — Abth. III.: Kaufmann Rudolph Rabsilber; Kaufmann Gustav Bernstein.

3. Wahlbezirk. Abth. I.: M. L. Friedmann; Destillateur Walther. — Abth. II.: Dr. Hantke; Adolf Lichtenstein. — Abth. III.: Joseph Skoraszewski; Thomas Porawski.

4. Wahlbezirk. Abth. I.: Robert Garfey; R. Kaul. — Abth. II.: Gustav Kronthal; Robert Schmidt. — Abth. III.: Valerian Czarnecki; Jan Smukowski.

5. Wahlbezirk. Abth. I.: Samuel Brodnitz; Julius Rothholz. — Abth. II.: Wilhelm Dahlke; Friedrich Röschke. — Abth. III.: Albin Gruszczynski; Alexander Neumann.

7. Wahlbezirk. Abth. I.: Gymnasiallehrer emer. Braun; Böttchermeister Koniecki. — Abth. II.: Wagenfabrikant Seidel jun.; Tischlermeister Neugebauer. — Abth. III.: Tischlermeister Zeyland; Tischlermeister Jüngst.

10. Wahlgezirk. Abth. I.: Isid. Grabowski; Miecz. Lekczycki. — Abth. II.: Maurermeister Hesselbein; Maler Petersen. — Abt. III.: Jos. v. Mrozinski; Tischlermeister Rybaczynski.

11. Wahlbezirk. Abth. I.: Rentier Lüpke; Kaufmann Heilbronn. — Abth. II.: Generalagent C. Meyer; Apotheker Elsner. — Abth. III.: Graveur Below; Handschuhmacher Adamski.

12. Wahlbezirk. Abth. I.: Gymnasiallehrer v. Studniarski; Kaufmann K. Liszkowski. — Abth. II.: Buchhändler Louis Türk; Kaufmann Th. Gerhardt. — Abth. III.: Bankdirektor Rosenthal; Stadtrath Dr. Müller.

13. Wahlbezirk. Abth. I.: Bäckermeister Knipfer; Fabrikbesitzer Mögelin. — Abth. II.: Schlossermeister Hammer; Eigenthümer und Maurermeister Schmidt. — Abth. III.: Roßarzt Martin; Tischlermeister Hennes.

14. Wahlbezirk. Abtheilung I.: Kreisgerichtsrath Neumann; Louis Jaffe. — Abtheilung II.: Zimmermeister Ewald Grienz; Gustav Sander. — Abtheilung III.: Kreisgerichtsrath Döring; Samuel Kantorowicz.

15. Wahlbezirk. Abtheilung I.: Stadtrath Berger; Kaufmann Robert Asch. — Abtheilung II.: Regierungsrath Krieger; Maurermeister G. Schulz. — Abtheilung III.: Mühlenbesitzer Anton Kratochwill; Hausbesitzer Th. Bischoff.

16. Wahlbezirk. Abth. I.: Rendant Eckert; Eduard Ephraim. — Abth. II.: Dr. Fraenkel; Apoth. Dr. Mankiewicz. — Abth. III.: Bankdirektor Hill; Kaufmann Bernhard Jaffé.

17. Wahlbezirk. Abth. I.: Rechtsanwalt Pilet; Kaufmann Samuel Jaffé. — Abth. II.: Stadtrath Kaatz; Rechtsanwalt Guttmann. — Abth. III.: Lithograph M. Busse; Kaufmann Siegfried Pincus.

18. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann Julius Briske; Rechtsanwalt Bertheim. — Abth. II.: Kaufmann Hirsekorn; Agent Alphons Peltesohn. — Abth. III.: Justizrath Tschuschke; Kaufmann Michaelis Breslauer.

19. Wahlbezirk. Abth. I: Kaufmann Philipp Weitz; Kaufmann Heinrich Lissner. — Abth. II.: Regierungsrath Schück; Kaufmann Hugo Gerstel. — Abth. III: Rentier Ludwig Gerstel; Stellmachermeister Ferdinand Bahlau.

20. Wahlbezirk. Abth. I.: Buchhändler R. Levysohn; Kaufmann Felix Kantorowicz. — Abth. II.: Schlossermeister Friedel; Kaufmann Tobias Braun. — Abth. III.: Braueigner Emil Muschner; Kaufmann Michaelis Reich.

22. Wahlbezirk. Abth. I.: Salomon Löwinsohn; Nathan Bernstein. — Abth. II: Adolf Czapski; G. H. Michaelis. — Abtheilung III.: Posthalter Gerlach; Zimmermeister Grocke.

23. Wahlbezirk. Abth. I.: Rud. Kleemann; Ph. Grätz. — Abth II.: Louis Götz; Ad. Sieburg. — Abth. III.: Kreisrichter Fraas; Apotheker Reimann.

24. Wahlbezirk. Abth. I.: Fleischermeister Żemałkowski; Tischlermeister Krękowski. — Abth. II.: Töpfermeister Jackowski; Drechslermeister Kajkowski. — Abth. III.: Töpfermeister Kamienski; Schlossermeister Andrzejewski.

25. Wahlbezirk. Abth. I.: Rentier Kaspar Offierski; Domküster Valentin Stępinski. — Abth. II.: Kaufmann Joseph Mondré; Bäckermeister Leon Majewski. — Abth. III.: Konditor Joseph Miskiewicz; Maler Valentin Laskowski.

29. Wahlbezirk fand keine Wahl statt, weil keiner der vorschriftsmäßig vorgeladenen Urwähler zum Termine erschienen waren.

Die Berichte der fehlenden Wahl-Bezirke sind bis zum Schluß der Zeitung nicht eingegangen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.